

Das Projekt „Um 1504“

Die in Bretten gegründete Projektgruppe „IG Gewand“ besteht aus 8 langjährigen Aktiven des Peter-und-Paul-Festes. Sie befasst sich mit Quellenstudien und Experimentalergebnissen zur Bekleidung und sonstiger Gegenstände um 1504 im süddeutschen Raum. Ziel ist, das Erscheinungsbild des Peter-und-Paul-Festes noch näher an die Zeit der Belagerung im Sommer 1504 heranzuführen.



Das Stehfaltenkleid Variante 2

Schnitt und Herstellung

Vorwort

Diese Beschreibung enthält Skizzen und Nähanleitungen zur Schnitterstellung und zum Nähen von Kleidungsstücken und Ausstattungsgegenständen der Zeit um 1504.

Die Skizzen sind nicht maßstabsgetreu gezeichnet. Grundsätzlich war um 1504 die Kleidung sehr eng geschnitten, die Maßangaben sind deshalb nur Richtwerte zur Schnitterstellung. Eine Anpassung an die jeweilige Körperform ist zwingend notwendig.

Basis der meisten Skizzen sind die Schnittmuster aus dem Band **“Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung”**. Diese sind an den *roten* Linien erkennbar. Mit den *schwarz* dargestellten Linien, können die jeweiligen Schnitte so verändert werden, dass unterschiedliche Variationen entstehen. Aus einem einfachen Kleid kann damit zum Beispiel ein aufwändigeres Stehfaltenkleid entstehen.

Schnittmuster und Größentabellen sind im Buchhandel oder [online](#) erhältlich.

AJHINBERGER, Maik *et al.*: Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung. Bretten 2020. (Lindemanns Bibliothek Band 287, ISBN 978-3-88190-957-0)

Aus Liebe zum Fest.
Eure IG Gewand
15.04.2020

Hinweise



Zuschnitt und Anpassung des Kleidungsstückes aus dem Futterstoff oder einem Probestoff.

Stoffwahl: Wolle und andere Stoffe möglichst ohne Synthetikanteil verwenden (wenn möglich <5%).

Sichtbare Nähte von Hand nähen (sieht schicker aus!). Wer es näher an den Vorlagen mag, kann natürlich alles von Hand nähen. Das dauert nicht wesentlich länger...

Verschlüsse der Kleidungsstücke sind vorrangig durch Nestelschnüre, Haken & Ösen oder Stoffknöpfe belegt. Für die Zeit um 1504 sind Druckknöpfe, Gummizüge, Reißverschlüsse und metallene Knöpfe (z.B. Zinn) noch nicht oder nicht mehr passend.

Nestellöcher aufweiten und umnähen, bitte keine Metallösen verwenden.

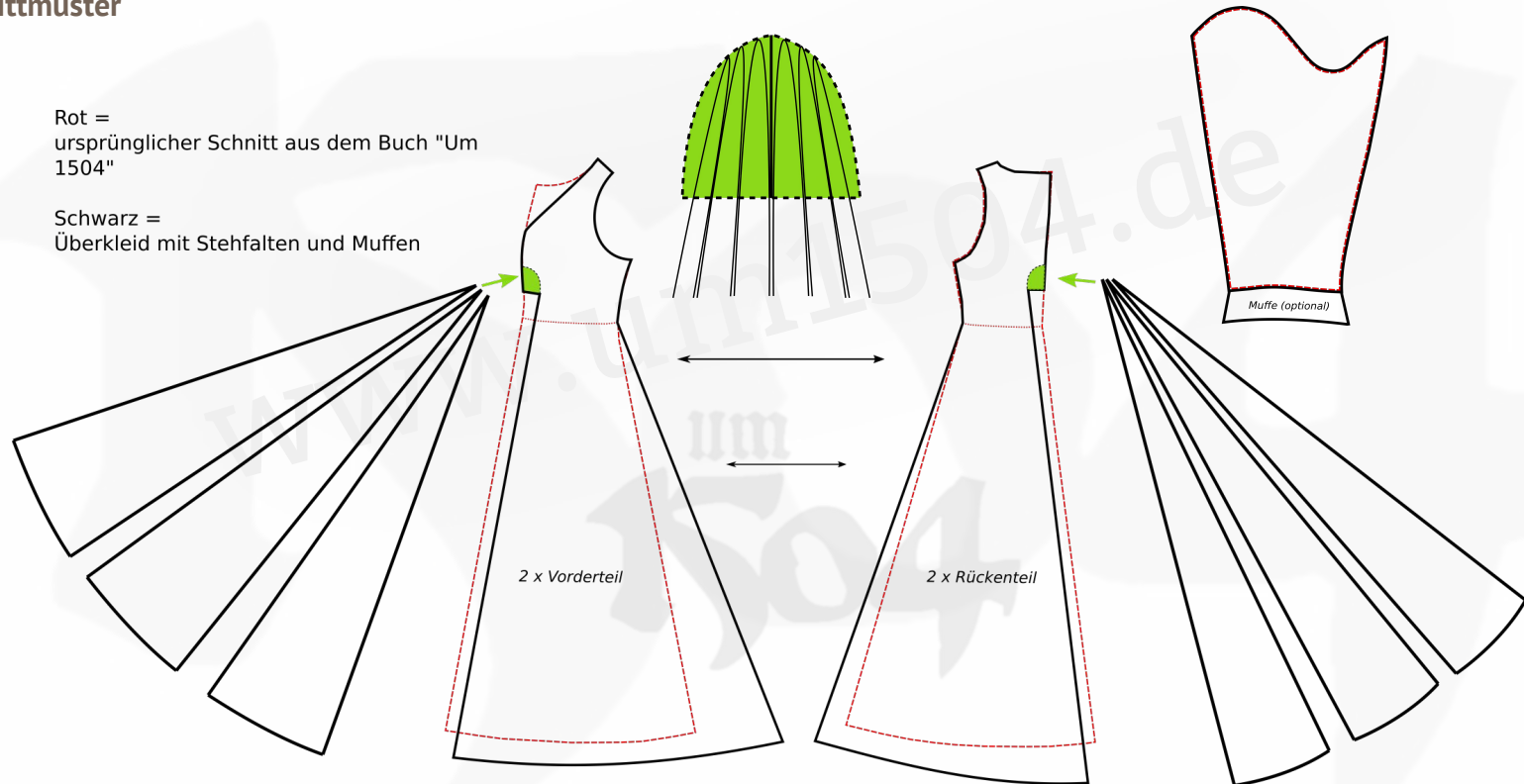
Tunnelzüge oder Schnürungen, beispielsweise an den Ausschnitten von Hemden, waren nicht bekannt und sollten deshalb vermieden werden. Bruchen sind wohl die einzige Ausnahme.

Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

Schnittmuster

Rot =
ursprünglicher Schnitt aus dem Buch "Um
1504"

Schwarz =
Überkleid mit Stehfalten und Muffen



Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

Material:

- Oberstoff für das Kleid (Wolle, mind. 5-6 m)
- Futterstoff (Leinen oder Seide)
- Leinen- oder Seidengarn in der Farbe des Oberstoffs für die Handnähte

Kurzbeschreibung / Besonderheiten zur Herstellung

Das Stehfaltenkleid kann sowohl als Ober- wie auch als Überkleid getragen werden. Bei der hier vorgestellten Variante werden unter der Brust und im Bereich des unteren Rückens jeweils 6 oder 8 Keile aufgesetzt. Stehfaltenkleider waren ursprünglich Überkleider, die über dem Oberkleid getragen wurden. Die Länge des Überkleides kann vom Ansehen und dem Vermögen der jeweiligen Person abhängen, d.h. bei der reichen Oberschicht darf das Überkleid auch extrem überlang ausfallen!

1. **Allgemein gilt:** Damit die Nähte innen liegen, wird - soweit nicht anders beschrieben - "auf links" (rechte Wareseite, also schöne Seite, liegt innen) genäht. Sichtbare Nähte (z.B. Säume) sollten aus optischen Gründen von Hand genäht werden. Wie man grundsätzlich beim Nähen eines Kleides vorgeht, wird auch im Buch „**Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung**“ beschrieben.

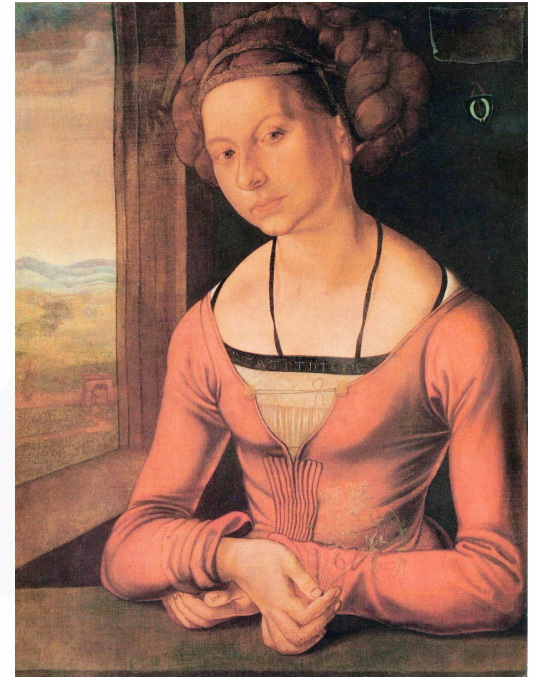


Abb. 2)

Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

2. Der Grundschnitt muss dementsprechend abgeändert werden (Abb. 1). Das Kleid kann optional mit einem Futter ausgestattet werden. Es empfiehlt sich für einen besseren Sitz zumindest das Oberteil (ohne die Ärmel) zu füttern. Es bietet sich an, mit dem Futter zu beginnen, so kann der Schnitt eventuell nachträglich noch angepasst werden und der gute Oberstoff aus Wolle ist nicht verschnitten.
3. Den Futterstoff doppelt auslegen und alle nicht abgeänderten Schnittmuster aus dem Buch „*Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung*“ auf den Stoff legen (Abb. 5, **rote Skizze**). **Wird das Kleid als Überkleid getragen, den Schnitt eine Größe größer auswählen! So auch beim Futter, dessen Form jedoch nicht verändert wird!** Das Futter reicht bis zur Taille. Beim Zuschnitt 1,5 cm Nahtzugabe hinzufügen. Das Futter nach den nicht-geänderten Schnitten, also enganliegend ausschneiden. Nur der Oberstoff hat eine Aussparung, die erst unterhalb des grünen Bereiches beginnt (Abb. 5).
4. Das ausgeschnittene Futter zusammenstecken und das Oberteil ggf. individuell anpassen. Danach die beiden Rückenteile, die Vorderteile mit den Rückenteil an der Seiten- und an der Schulternaht zusammennähen.
5. Für den Zuschnitt der Ärmel den Stoff so ausrichten, dass die Fadenrichtung im 45° Winkel zur Arm-Richtung verläuft (Stoff „schräg nehmen“, damit der Ärmel sich am Ende besser anschmiegt). **Die Ärmel von Stehfaltenkleidern haben immer mindestens eine Länge von 7/8 oder die volle Armlänge!**
Tipp: Die Ärmel ungefütert lassen, dann kann man sie richtig knackig eng aus dem Oberstoff anfertigen!
6. Ärmel zusammennähen. **!!Vorsicht!!** die Ärmel müssen spiegelverkehrt zusammengenäht werden, um einen rechten und einen linken Ärmel zu erhalten. Die Ärmelnaht verläuft am fertigen Teil hinten.

Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

7. Den Ärmel in das Armloch des Kleides nähen. Dazu bietet es sich an die Ärmel auf rechts zu drehen (schöne Seite nach außen) und das Kleid auf links zu lassen (schöne Seite innen), dann den Ärmel in das Ärmelloch stecken, mit Stecknadeln fixieren, die Markierung für die Schulternaht am Ärmel beachten. Ärmel einnähen. Auch hier wieder **!!Vorsicht!!** Der richtige Ärmel muss auf die richtige Seite des Kleides (darauf achten, dass die Ärmelnaht am Rückenteil ist).
8. Falls das Futter beim Abstecken noch angepasst wurde (z.B. Trägerlänge), diese Änderungen auch auf den Schnitt des Oberstoffes übertragen. Nun den Oberstoff nach der **schwarzen Skizze** (Abb. 5) zuschneiden.
9. **Zur Konstruktion der Stehfalten:**
 Unterhalb der Brust bleiben ca. 12 cm des Oberstoffes (**grüner Bereich unterhalb der Brust**, Abb. 5) stehen. Auf den grünen Bereich werden die Keile gesetzt, die später die Stehfalten bilden (Abb. 6).
Die Keil-Stehfalten sollen ca. einen Finger breit unterhalb der Brust ansetzen, am Rücken auf identischer Höhe (grüner Bereich am Rücken, Abb. 5). Dies lässt sich am besten an sich selbst vor dem Spiegel anpassen, wenn man den Schnitt an sich ran hält. Unterhalb dieses grünen Bereiches kann ein bis zum unteren Rocksäum reichendes Rechteck herausgeschnitten werden.

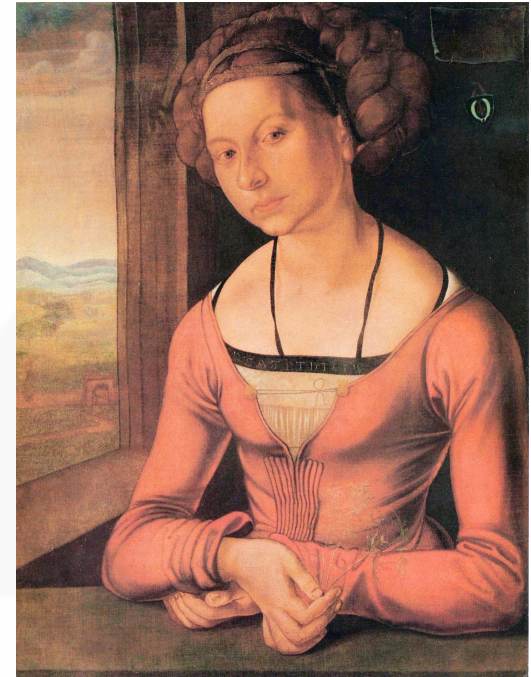


Abb. 2)

Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

10. Die Keile werden so lang konstruiert, wie die Kante an der Sie eingesetzt werden. Es ist zu beachten unten am Rock genügend Stofflänge übrig zu lassen, damit das Kleid schön lang abgesteckt werden kann.
11. Den Oberstoff doppelt auslegen und alle abgeänderten Schnittmuster auf den Oberstoff legen. Für den Zuschnitt der Ärmel siehe **Schritt 5**. Um alle Schnittmuster 1,5 cm Nahtzugabe dazu zeichnen und ausschneiden. Außerdem noch nach Wahl 12 oder 16 Keile aufzeichnen und mit Nahtzugabe ausschneiden.
13. Seiten- und Schulternähte zusammennähen, sodass es zwei spiegelverkehrte Kleiderhälften ergibt. Danach Rückenteil von oben bis zu der Stelle an der der Falteneinsatz eingesetzt wird zusammennähen. Der Rock bleibt zunächst vorne und hinten offen.
14. Ärmel wie in **Schritt 6 + 7** einnähen.
15. Um vorne und hinten das Kleid zu schließen, werden jeweils 6 bzw 8 Keile von unten nach oben bis auf die letzten 10 cm zusammengenäht. Beim Vorderteil zwischen Keil 3 und 4 (bzw. Keil 4 und 5) ein Stück offen lassen. Hier wird das Kleid an der vorderen Naht (also zwischen den beiden mittleren Keilen) von unten bis kurz unterhalb der Hüfte zusammengenäht, so dass das Kleid noch an- und ausgezogen werden kann.
16. Ihre dreidimensionale Form erhalten die Keil-Stehfalten durch die Nahtzugabe an den Keilspitzen, die von Innen in die Stehfalten "gestopft" werden. Dazu die Nahtzugaben der Keilspitzen in die Keile nach innen einklappen und ggf. mit einigen Stichen von Hand fixieren. Sind euch die Keile noch zu wenige dreidimensional? Stopf ein wenig Rohwolle rein!

Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

17. Nun jede vorbereitete Keilspitze parallel zur nebenan liegenden Keilspitze von Hand auf den Bereich unter der Brust bzw. im Bereich des unteren Rückens aufnähen (**grüne Bereiche**, Abb. 5 + 6).

Variante:

Die mittigen Keile können auch etwas höher sitzen, sodass die Keilspitzen ein schönen Bogen formen (siehe mittlere Skizze Abb. 6). Dazu die nächst äußeren Keile 1 cm nach unten versetzen und wiederum auch die nächst äußeren Keile 1 cm nach unten versetzen.

18. Wenn die Keil-Stehfalten aufgebracht sind und alles gut sitzt, das Oberteil aus dem Futterstoff auf rechts (schöne Seite nach außen) drehen und das auf links (schöne Seite nach innen) gedrehte Kleid aus Oberstoff darüber legen. Entlang des Kragens und dem Ausschnitt zusammennähen. Nahtzugaben in den Rundungen bis 1 mm vor die Naht einschneiden, damit der Ausschnitt sich nach dem Wenden glatt anlegen lässt.
19. Die Ecken am Ausschnitt schräg abschneiden. Wenn ohne Futter genäht wird, die Vorderkante und am Halsausschnitt den Oberstoff umschlagen und von Hand umnähen. Nun das Kleid wenden und alle Nähte flach auseinander bügeln.
20. Oberstoff und Futter am Ärmelsaum von Hand zusammen nähen. Futter an den Nahtzugaben innen am Kleid fixieren.



Abb. 3)

Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

21. Für einen besseren Sitz kann entlang des Ausschnitts und am Ärmelsaum noch die Kante fixiert werden, dazu ca. 0,5cm vom Rand mit einer „unsichtbaren“ Naht von innen am Futter oder mit einem farblich zum Oberstoff passenden Garn (keine Kontrastfarben) entlang nähen.
22. Den Saum in der Länge einschlagen, abstecken (am besten zu zweit oder vor dem Spiegel) und von Hand annähen. Die Länge des Kleides wird an die Körpergröße angepasst. Da es sich ursprünglich um ein Überkleid handelt, darf das Oberkleid, das darunter getragen wird nicht rausschauen.
 - **Das Stehfaltenkleid sollte mindestens 10 cm länger sein als das Oberkleid und sollte hinten auf dem Boden schleifen. Falls man Angst hat, dass es sich durchwetzt, einfach innen einen breiten Streifen aus grobem Leinen von Hand einnähen.**
23. Als Verschluss dienen kleine Haken und Ösen innen (ohne Überstand!) an der Kante des Vorderteils angebracht.

Tipp: nicht alle Haken auf einer und alle Ösen auf der anderen Seite anbringen. Damit sich das Kleid bei Bewegung nicht so leicht öffnet, Haken und Ösen abwechselnd anbringen!



Abb. 3)

Das Stehfaltenkleid (Variante 2)

Varianten bei Stehfaltenkleidern

- Als weiteres modisches Accessoire kann vorne an den Ärmeln eine Muffe angenäht werden (Abb. 4). Eine Muffe ist eine i.d.R. andersfarbige - um 1500 zumeist schwarze - Verlängerung des Ärmels (um ca 5-10 cm). Zusätzlich kann am Ausschnitt aus dem selben Material (z.B. Seidensamt, schwarze Wolle oder Seide) eine schmale Verbrämung (ca. 1,5-2,5 cm breit) angebracht werden. Material und Breite von Verbrämungen wurden durch Kleiderordnungen geregelt (bitte mit der eigenen Darstellung abgleichen!).
- Am Ausschnitt von Modischen Stehfaltenkleidern um 1500 kann ein Gesperr angebracht werden. Dieses befindet sich oberhalb der Brust (Abb. 2 + 3). Das Gesperr kann aus einem einfachen, in Fingerschlaufentechnik hergestellten Seidenband oder - je nach Darstellung - auch aus einer Metallkette bestehen. Das Gesperr wird an zwei Broschen (Agraffen) oder an Knöpfen eingehängt. Zu diesem Accessoire passen Muffen an den Ärmeln.
- Manche Stehfaltenkleider verfügen schon lange vor den 1490er Jahren über einen kleinen angesetzten Kragen, der etwa bis zum Schlüsselbein reicht. An diesen können Zierösen oder eine Ösenleiste angenäht werden (Abb. 4). Diese Ösenleisten sind nicht mit "normalen" Gesperren zu verwechseln. Die Ärmel dieser Variante haben keine Muffen im Bereich der Handgelenks. Diese Variante findet sich um 1500 nur noch sehr selten wieder.



Abb. 4)

Rot =
ursprünglicher Schnitt aus dem Buch "Um
1504"

Schwarz =
Überkleid mit Stehfalten und Muffen

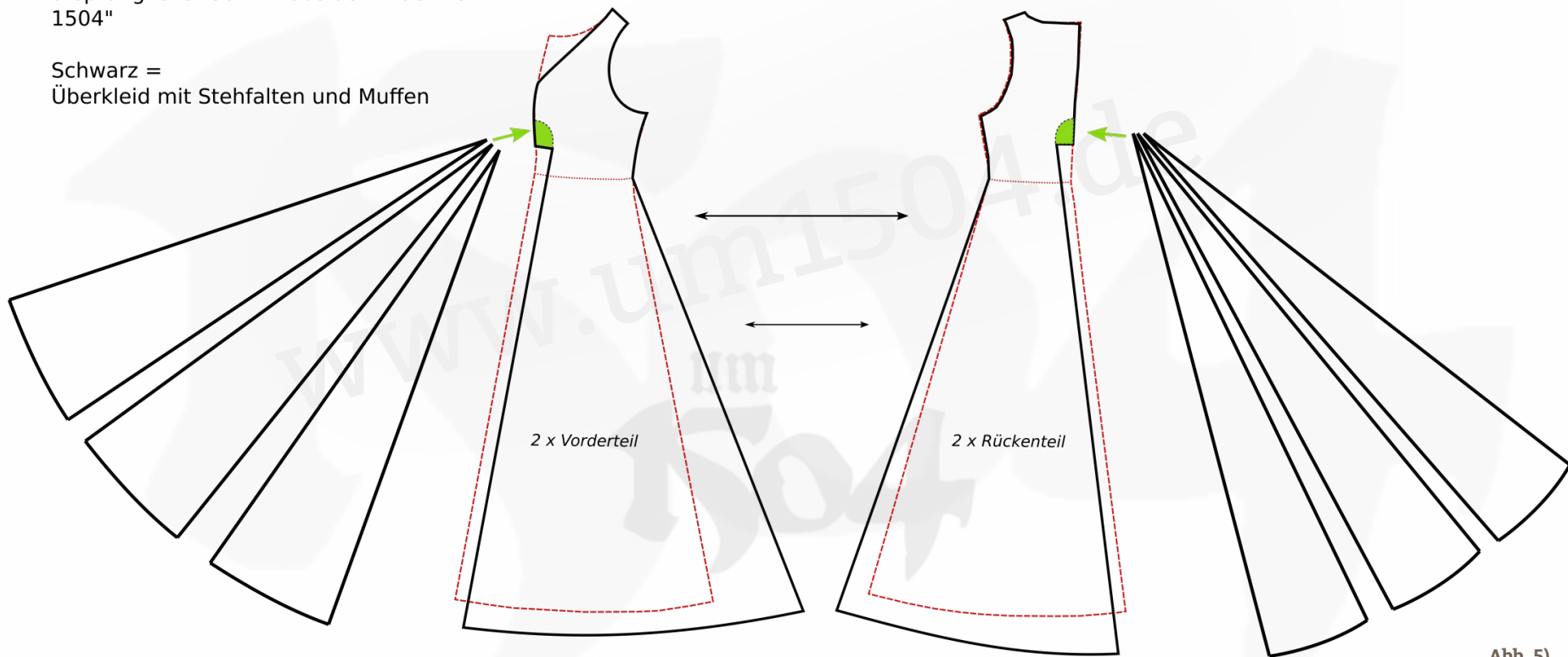


Abb. 5)

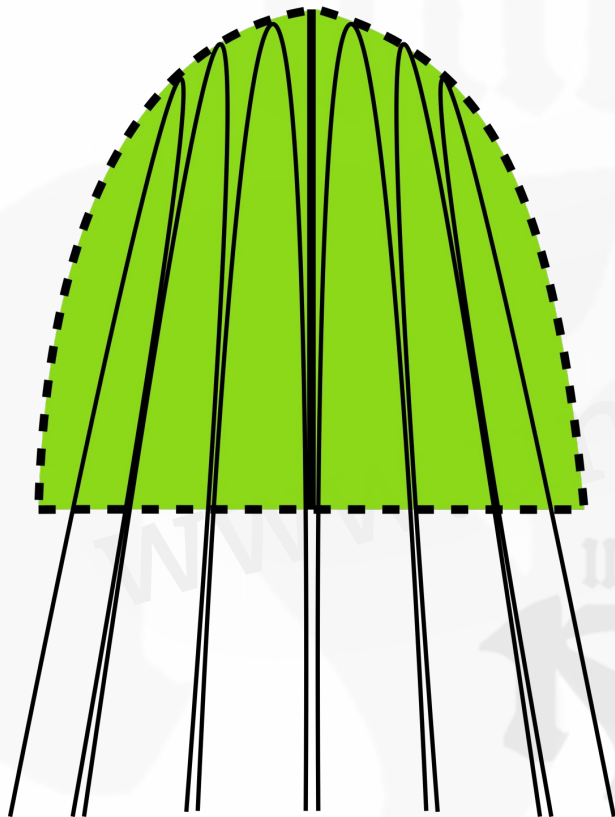


Abb. 6)



Abb. 7)

Abbildungen

- 1., 5-7. Skizze eines Stehfaltenkleides (Variante 2), IG Gewand 2020.
2. Albrecht Dürer (Nürnberg): Bildnis einer jungen Frau mit geflochtenem Haar (sog. Fürlegerin), 1497. Malerei auf Leinwand. Gemäldegalerie Berlin, Kat.-Nr. 77.1. Foto: zeno.org/kunstwerke.
3. Albrecht Dürer (Nürnberg): Das Wappen mit dem Totenkopf, 1503. Kupferstich. Sotheby's 2012. Foto: Wikimedia Commons.
4. Wolfgang Beurer: Bildnis einer Frau, 1495-1500, Mischtechnik auf Lindenholz, Inv.-Nr. 335 © Städel Museum, Frankfurt am Main, Foto: U. Edelmann

Wir bedanken uns herzlichst bei Helga Zonsius, die uns die Anregung zur Erstellung dieses Schnittes gegeben hat und uns auch bei der Entwicklung weiterer Schnittmuster mit Rat und Tat zur Seite stand!